

# Es fehlt noch ein Gymnasium

Schulen können nicht alle Wünsche der Eltern erfüllen – Auch die Oberstufen sind voll

**Der Ansturm auf die Gymnasien im Kreis ist ungebrochen, auch in diesem Jahr war die Nachfrage wieder größer als die Zahl der Plätze. Nur logisch, dass in Eschborn überlegt wird, die Kleist-Schule in Gymnasium und Haupt- und Realschule zu teilen.**

■ Von Barbara Schmidt

**Main-Taunus.** „Wir sind natürlich wieder überlaufen“, ist für Klaus Servatius, den stellvertretenden Leiter der Albert-Einstein-Schule (AES), schon fast Gewohnheit, dass auch in diesem Jahr wieder mehr Schüler für das Schwalbacher Gymnasium angemeldet wurden, als dort Plätze zur Verfügung stehen. Sechszügig ist die Schule, und damit ist die Aufnahmegrenze pro Jahrgang bei 180 Schülern erreicht. Um 41 lag die Zahl der Anmeldungen diesmal über dem Soll – klarer Fall für die Verteilerkonferenz,

bei der die Schulleiter aus der Umgebung und das Staatliche Schulamt zusammenkommen, um zu befinden, wer wo Aufnahme findet. Schließlich gibt es kein Recht auf einen Platz am Gymnasium, sondern lediglich auf Einschulung in einen gymnasialen Bildungsgang. Und den bieten auch die Kooperativen Gesamtschulen wie die Mendelssohn-Bartholdy-Schule in Sulzbach, die Eichendorff-Schule in Kelkheim oder die Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn.

Eine Umverteilungskonferenz brauchte genauso die Main-Taunus-Schule (MTS), denn auch am Hofheimer Gymnasium haben sich fürs kommende Schuljahr zu viele Viertklässler angemeldet. 180 ist auch an der MTS die Grenze, 230 Einschulungswünsche lagen Schulleiter Dr. Horst Sewerin vor. „Der zweithöchste Wert in den letzten Jahren“, sagt Sewerin. „Gelenkt“ wird an die Gesamtschule am Rosenberg in

Hofheim, an die Krifteler Weingartenschule, die Heinrich-Böll-Schule in Hattersheim und die Freiherr-vom-Stein-Schule in Eppstein. In Kriftel, so Sewerin, habe es mehr freie Plätze gegeben als sonst, daher habe es diesmal auch Schüler der Pesta-



„Gymnasium – das ist eine Schule aus einem Guss, bis hin zum Abitur.“

Dr. Horst Sewerin, Leiter der Main-Taunus-Schule in Hofheim, kann gut nachvollziehen, warum viele Eltern ihre Kinder unbedingt auf ein Gymnasium schicken wollen

lozzischule und der Steinberg-schule getroffen – die beiden Innenstadtgrundschulen Hofheims, von der eine sogar direkt neben der MTS liegt. „Es gibt keine Bereiche, wo ich nicht wildern dürfte“, macht Sewerin deutlich, dass auch die räumliche Nähe zur Schule nicht vor Ablehnung schützt. Der MTS-Direktor weiß aus den Gesprä-

chen mit Eltern, die den Wunschplatz für ihre Kinder nicht erhielten, dass „ganz klar die Priorität“ bei einem „richtigen Gymnasium“ gesehen werde. „Das ist ja auch nicht nur irrational“, sagt Sewerin, „ein Gymnasium – das ist Schule

aus einem Guss, bis hin zum Abitur“.

Diesen starken Elternwunsch kennt auch die Heinrich-von-Kleist-Schule in Eschborn. Hier, wo schon rund 1000 der 1350 Schüler den Gymnasialzweig besuchen, gibt es Überlegungen, die bisherige Kooperative Gesamtschule in ein Gymnasium und eine Haupt- und Real-

schule zu teilen. „Das Gymnasium ist nun einmal des Deutschen liebstes Kind“, weiß Schulleiter Horst-H. Schneider.

Auch Horst Sewerin hat von den Überlegungen der Eschborner Kollegen gehört und meint: „Warum nicht? – Im Kreis ist durchaus noch Platz für ein Gymnasium mehr.“ Den Weg der Teilung ist der Kreis schon in Flörsheim gegangen. An der Graf-Stauffenberg-Schule ist die Nachfrage seither stetig gewachsen. 170 Aufnahmen wird es zum nächsten Schuljahr geben. Ablehnen hat man auch in diesem Jahr niemanden müssen, wie Schulleiter Klaus Hartwich berichtet. „Wir sind aber auch ehrlich und sagen interessierten Eltern aus Raunheim, dass wir die Kinder aus dem Main-Taunus-Kreis vorziehen müssten. So orientieren sich viele, die unsere Schule in Betracht ziehen, dann doch eher nach Rüsselsheim.“

Rekordzahlen vermelden alle drei staatlichen Gymnasien im

Kreis auch für ihre Oberstufen. An der MTS ist bei 200 die Aufnahmekapazität erschöpft, einfach weil für mehr nicht genügend Räume zur Verfügung stehen. 235 Anmeldungen gab's. In der jetzigen Stufe 11 sind 208 Schüler, in der 12 steuern 197 aufs Abitur zu. „Wir haben damit im kommenden Schuljahr den Höchststand an Schülern erreicht“, sagt Sewerin. Dazu trägt auch die Sekundarstufe eins ihren Teil bei, in der dann alle Jahrgangsstufen sechszügig geführt werden.

## Kräftiges Wachstum

An der AES haben sich 200 Zehntklässler für die Oberstufe angemeldet, mit bis zu 195 Schülern rechnet Klaus Servatius. Zum Vergleich: Die aktuelle Abiturientia zählt 149 Köpfe. Das Graf-Stauffenberg-Gymnasium rechnet mit bis zu 130 Schülern in der nächsten Stufe 11. Auch hier ein kräftiges Wachstum: 76 Pen-näler stecken derzeit im Abitur.